

Inhaltsverzeichnis

Geleitworte	IX
Justiz und Kinderpornographie – Gedanken zur Sanktionspraxis <i>Reinhard Baumgart</i>	IX
Die Netzwerkfahndung des Bayerischen Landeskriminalamtes <i>Albert Bischelsrieder</i>	XIII
Die Macht der Bilder – Kinderpornographie aus Sicht der Opfer <i>Carmen Kerger</i>	XV
1 Einleitung: Aktualität des Themas und Leitfaden der Fragestellung	1
2 Was ist Kinderpornographie?	5
2.1 In den Augen des (deutschen) Gesetzes	5
2.1.1 Die Strafbarkeit	9
2.1.2 Die Intention des Gesetzgebers	11
2.1.3 Im internationalen Recht	12
2.2 Die Ware und ihr Markt	17
2.2.1 Trägermedien und Entstehungszeitpunkt	17
2.2.2 Inhalte der Kinderpornographie	21
2.2.2.1 Nackt- und FKK-Bilder	21
2.2.2.2 Posen und Fokussierung der Geschlechtsteile	22
2.2.2.3 Sexuelle Handlungen	23
2.2.2.4 Die Extremformen	23
2.2.3 Die Machart des Produkts	25
2.2.4 Die Nachfrage und ihre Tendenzen	29
2.3 Die Wahrnehmung	41
2.3.1 In Presse und Medienberichterstattung	41
2.3.2 In den Augen des Jugendmedienschutzes	46
2.3.3 In der öffentlichen Wahrnehmung	51
2.3.4 In der subjektiven Wahrnehmung unterschiedlicher Betrachter	56
2.4 Der Begriff	60
2.5 Der sexuelle Missbrauch als Kern	62
2.6 Resümee: Definitions-Wirrwarr um ein Phänomen im Dunkeln	66

3	Die Grenzsetzung durch die Strafverfolgung	69
3.1	Die internationale Zusammenarbeit	69
3.2	Die anlassbezogenen Ermittlungen	72
3.3	Die Kooperation mit den Providern	76
3.4	Die anlassunabhängigen Recherchen	79
3.5	Probleme und Schwierigkeiten der Ermittler	83
3.5.1	Rechtliche Grenzen	83
3.5.2	Kompetenzen und Kapazitäten	86
3.5.3	Mit Computer und Internet verknüpfte Hürden	89
3.6	Resümee: Erfolg versus Machtlosigkeit	90
4	Die Möglichkeiten des Internets und die vermeintlich offene Präsenz der Bilder	93
4.1	Die Websites im WWW	93
4.2	Das FTP	97
4.3	Die E-Mail	98
4.4	Chats, ICQ und IRC	100
4.5	Newsgroups und Foren	105
4.6	File-Sharing und Peer-to-Peer-Tauschbörsen	108
4.7	Die vielzitierte leichte Verfügbarkeit und offene Präsenz	109
4.7.1	Untersuchungen und Erfahrungen	111
4.7.2	Zahlen und Schätzungen	118
4.7.3	Die Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen	119
4.7.4	Die Hinweisgebung aus der Bevölkerung	121
4.7.5	Der ganz legale Markt	123
4.8	Resümee: Abschottung statt offener Präsenz	132
5	Die Täter	135
5.1	Exkurs zur Pädophilie	136
5.1.1	Definition: Pädophilie versus Pädosexualität	136
5.1.2	Das pädosexuelle Begehren	141
5.1.3	Die „Tragik“ des Unmöglichen	148
5.1.4	Krankheit, Abweichung oder gleichberechtigte Sexualform?	150
5.1.5	Ursachen und Erklärungsversuche	156
5.1.6	Der Faktor Kinderpornographie und die Kausalitätsfrage	166
5.1.7	Der Pädosexuelle im Kreis der denkbaren Täter	172
5.2	Die Verbreitung: Von Produzenten, Händlern und Tauschenden	175
5.2.1	Die kommerziellen Anfänge in einer liberalen Ära	175
5.2.2	Illegale Tausch- und Vertriebswege im zeitlichen Wandel	176
5.2.3	Kommerzieller Vertrieb via Internet	181
5.2.4	Das Internet als Tauschbörse	184
5.2.5	Die Zahlen und Fakten	187
5.2.6	Resümee: Kommerzialisierung versus Tauschgeschäft	189
5.3	Der Besitz und seine Täter: Von Konsumenten und Sammlern	191

5.3.1	Zahlen, Fakten und Merkmale	192
5.3.2	Die Heterogenität der Konsumentengruppe: Pädosexuelle versus „Neugierige“ und „Alles-Sammler“?	196
5.3.2.1	Die Funktion der sexuellen Stimulation	200
5.3.2.2	Die Funktion der Selbstbestätigung und Rechtfertigung	206
5.3.2.3	Die Funktion der Einflussnahme auf Kinder	207
5.3.2.4	Die Funktion als Tauschobjekt und Sammelstück	209
5.3.2.5	Die Funktion der Statuserhöhung und „sozialen“ Eintrittskarte	212
5.3.3	Das Internet und die neue Dimension des Konsums	214
5.3.3.1	Das Fehlen der sozialen Kontrolle und gesenkte Hemmschwellen	215
5.3.3.2	Der unsichtbare Konsum als Folge der Immaterialität der Daten	217
5.3.3.3	Die Interaktivität und der Eingriff ins Bild	218
5.3.4	Resümee: Mehr als nur „Wichsvorlage“	221
5.4	Die Herstellung: Der pornographische Missbrauch und seine Täter	223
5.4.1	Die Zahlen, Fakten und Mythen	223
5.4.2	Die möglichen Motivationen	228
5.4.3	Die Vorgehensweisen	231
5.4.4	Die „professionellen“ Aspekte	236
5.4.5	Die Herstellung im Rahmen des Sextourismus	239
5.4.6	Privatheit und Technik als Katalysatoren	241
5.4.7	Resümee: Der sexuelle Missbrauch als (semi-)professioneller Produktionsprozess	243
6	Die Opfer	245
6.1	Das Bild als Beweis und Chance zur Identifizierung	247
6.2	Spezifische Belastungen des pornographischen Missbrauchs	250
6.2.1	Die Inszenierung	252
6.2.2	Der Warencharakter	253
6.2.3	Das Bild als Bedrohung	254
6.3	Strategien der Bewältigung und mögliche Folgen	255
6.4	Resümee: (Über-)Leben im Schatten der Bilder	260
7	Die Forderungen und Vorhaben: Kinderschutz versus Datenschutz? 263	
7.1	International einheitliche Kinderpornographie-Definition und der EU-Rahmenbeschluss	265
7.2	Verschärfung des Strafrechts und der Umgang mit den Tätern	270
7.3	Ausweitung der Befugnisse der Strafverfolger	273
7.3.1	Einsatz kinderpornographischen Materials	273
7.3.2	Telekommunikationsüberwachung	274
7.4	Erhöhung der Kapazitäten und Prioritätssetzung von Polizei und Justiz	275
7.5	Forderungen an die (Internet-)Wirtschaft	276
7.5.1	Von Moderation bis Filtertechnik	276
7.5.2	Die geplante Vorratsdatenspeicherung	279
7.5.3	Beschränkung von Anonymisierung und Kryptierung	281

7.6	Selbstverantwortung und Anzeigebereitschaft als (Netz-)Bürgerpflicht	283
7.7	Aufmerksamkeit, Prävention und Opferschutz außerhalb des Netzes . . .	285
7.8	Wissenschaft und Forschung	287
7.9	Bewusstseinsbildung von Öffentlichkeit und Gesellschaft	288
7.10	Resümee: Ausschöpfen der Mittel statt Dramatisierung und neuer Gesetze	290
8	Resümee: Die Ablenkung vom Wesentlichen	293
	Literatur	301
	Anhang: Gesetzesgrundlagen	321
	§ 176 StGB: Sexueller Mißbrauch von Kindern	321
	§ 176a StGB: Schwere sexueller Mißbrauch von Kindern	321
	§ 184b StGB: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften	322
	Links zu den weiteren relevanten Gesetzen	323